

Gewalt und Drogen einen Korb geben

Der Ex-Basketball-Profi Joe Asberry begeistert Stuttgarts Schüler im Rahmen des Projekts „Gemeinschaftserlebnis Sport“

Seit über zehn Jahren arbeitet das „Gemeinschaftserlebnis Sport“ im Kampf gegen Drogen und Gewalt mit Stuttgarter Schulen zusammen. Dass der Sport für diese Aufgabe ungemein viel Potenzial besitzt, zeigte sich auch Anfang Mai bei der Sportwoche „Balling under Control“ mit dem ehemaligen amerikanischen Basketballprofi Joe Asberry.

Im Rahmen von „Balling under Control“ besuchte Asberry zwischen dem 7. und dem 11. Mai täglich zwei weiterführende Schulen – von der Förderschule bis hin zum Gymnasium. Das Interesse war riesig: Durchschnittlich 70 Schüler aus den Klassen 6 bis 10 nahmen an den zehn Veranstaltungen teil. Bei den jeweils zwei- bis dreistündigen Angeboten führte Asberry zunächst eine Basketballereinheit in seiner Muttersprache Englisch durch. Dabei trainierten die Jugendlichen verschiedene Übungsformen und Bewegungsabläufe und traten in einem Freiwurf-Wettbewerb gegen Asberry an. Anschließend diskutierte der Zwei-Meter-Mann mit den Jugendlichen über Gewalt und Drogen – zwei Themen, mit denen der US-Amerikaner in seiner Familie viele leidvolle Erfahrungen gemacht hat.

Das harte Leben eines Gang-Kid

Asberry stammt aus einem der weniger betuchten Viertel von San Francisco, wo Drogen und Gewalt schon lange an der Tagesordnung sind. „Mein Bruder und mein Neffe sind dort erschossen worden“, erzählt der 41-Jährige und erinnert sich dabei an die harte Zeit, als auch er in seiner Familie ständig mit Drogen konfrontiert wurde. Seit mehreren Jahren lebt der Basketball-Crack in Hamburg und engagiert sich dort in der Jugendarbeit. Jeden Sommer fliegt er zurück in die amerikanische Heimat um Familie und Freunde, aber auch die raue Luft der armen Viertel in San Fran-

cisco zu erleben. „Die Gewaltbereitschaft in diesen Stadtteilen bei Kindern und Jugendlichen ist in den letzten Jahren enorm gestiegen“, weiß Asberry. Das läge auch daran, weil viele Kinder in den USA einem größeren sozialen Druck ausgesetzt seien als in Deutschland, wo der Staat viel Unterstützung leiste und so den sozialen Frieden wahre.

Im Handumdrehen die Herzen erobert

Aus all diesen persönlichen Erfahrungen speist Joe Asberry seine Energie für die Aufklärungsarbeit bei den Jugendlichen: „Wenn ich nur eins von zehn Kindern vor diesen schlechten Dingen abhalten kann, ist das schon ein Erfolg.“ Und eigentlich dürfte das für den Ballzauberer kaum ein Problem sein. Wo immer Asberry auftritt, hat er die meisten Kinder im Handumdrehen auf seiner Seite. Das war auch in Stuttgart so. „Zum einen

bin ich ein ganz guter ‚Clown‘, zum anderen aber auch ziemlich authentisch, weil ich weiß, wovon ich bei Gewalt und Drogen spreche“, sagt Asberry. Die Kinder seien ihm nach der Sportstunde sogar bis ans Auto gefolgt.

Weltenbummler mit viel Erfahrung

Natürlich verzauberte Joe Asberry die Jugendlichen auch mit seiner Art Basketball zu spielen. Für die Golden State Warriors, die unlängst Dirk Nowitzkis Dallas Mavericks aus den NBA-Playoffs warfen, spielte er vor Jahren in der NBA Summer League, anschließend in China, Japan und Finnland gespielt. Zum Abschluss der Woche besuchte Asberry dann noch die Turnierserie „Basketball um Mitternacht“, die Asberry in der Stuttgarter Tivoli-Sporthalle besuchte. Die Klientel bei „Basketball um Mitternacht“ ist zwar um einiges älter, die Probleme sind jedoch identisch. Die „Balling under Control“-Woche in Stuttgart wurde erst durch eine Spende der Deutschen Bank möglich, die das außergewöhnliche Engagement des Sportkreises Stuttgart im Rahmen der „Initiative plus“ honorierte. „Ich hoffe, dass ich zukünftig öfters in Stuttgart meine Arbeit leisten kann“, bilanzierte Joe Asberry nach Abschluss der Woche. Das könnte durchaus passieren. Denn aufgrund des großen Interesses soll die Aktion nach Möglichkeit im kommenden Schuljahr wieder angeboten werden.

Ria Klingele



Dank seiner Größe behielt Joe Asberry auch in den vollen Sporthallen den Überblick.

Foto: SK Stuttgart